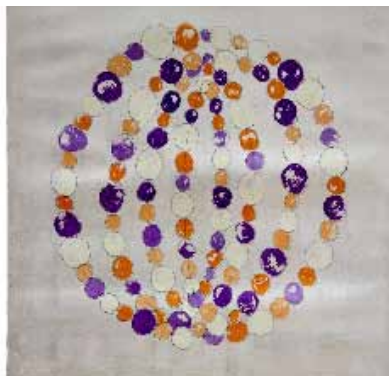


Biografie

1964 in Saint-Etienne in Frankreich geboren, besucht Jean-Michel Othoniel von **1983 bis 1988** die École Nationale Supérieure d'Arts Paris-Cergy. Erste internationale Anerkennung erlangte er **1992** durch die Teilnahme an der documenta IX in Kassel, **1995-96** verbrachte er ein Jahr als Stipendiat in der Villa Medici an der Académie de France in Rom, **1997** widmet ihm die Peggy Guggenheim Collection in Venedig eine Einzelausstellung, **1998** das PS1 Contemporary Art Center in New York; weitere internationale Einzel- und Gruppenausstellungen folgen. Anlässlich der Hundertjahrfeier der Métro in Paris wurde Othoniel im Jahr **2000** mit der Installation Le Kiosque des Noctambules beauftragt, die mit ihren schimmernden Perlenbaldachinen aus dem Eingang der Métro-Station Palais Royal - Musée du Louvre eine Schwelle zur Märchenwelt, zu einer anderen Dimension macht. **2003** entwickelt er für die Fondation Cartier in Paris mit Crystal Palace eine skulpturale Installation im Innen- und Außenbereich der Fondation, in der sich Architektur, Glas und Licht zu einem Gesamtkunstwerk vereinen. **2006** fertigt er Peggy's Necklace, eine Perlenkette aus farbigem Murano-Glas, welche den Treppenaufgang zum Palazzo der Peggy Guggenheim Collection in Venedig schmückt. **2007** Teilnahme an der Biennale in Istanbul. **2011** eröffnet seine Retrospektive „My Way“ im Centre Pompidou in Paris, weitere Stationen sind das Leeum Samsung Museum in Seoul, das Hara Museum of Contemporary Art in Tokio, **2012** ist „My Way“ im Macau Museum of Art und abschließend im Brooklyn Museum in New York zu sehen.



Jean-Michel Othoniel
Foto: Guillaume Ziccarelli



Nœud de Janus, 2009, Lithografie auf Blattgold, Unikat, 105 x 75 cm
Courtesy Galerie Perrotin, Paris

ÖFFNUNGSZEITEN

Di - So 10 - 18 Uhr, Mo geschlossen
An allen Feiertagen geöffnet,
bis auf 24. und 31. Dezember

EINTRITT

Einzelticket 12 Euro
Ermäßigt 10 Euro
(Studenten, Schwerbehinderte, SWR2 Kulturkarte, SWR3 Club, Arbeitslose, Baden-Württemberg-Ticket, Gruppen ab 15 Personen)
Kombiticket mit der Staatlichen Kunsthalle Baden-Baden 15 Euro ermäßigt 13 Euro
Schüler ab 9 Jahren 5 Euro
Eltern mit Kindern 26 Euro
Jahreskarte 60 Euro, ermäßigt 48 Euro (freier Eintritt zu Ausstellungen, Führungen und Veranstaltungen des Museums)
Schüler in Klassen 2 Euro
Zwei Begleitpersonen pro Schulklasse frei
Kinder bis 8 Jahre frei
Inhaber Oberrheinischer Museumspass, ICOM, D.A.CH frei

ÖFFENTLICHE FÜHRUNGEN

Mi 16 Uhr, Sa, So und Feiertage 11 und 15 Uhr
Führungsgebühr 4 Euro
Öffentliche Führungen für Kinder
Jeden 1. Sonntag im Monat um 15 Uhr
Führungsgebühr 4 Euro

AUDIOGUIDE

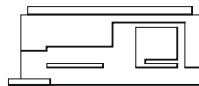
deutsch/französisch 4 Euro

PRIVATE GRUPPENFÜHRUNGEN

Neben Führungen durch die Ausstellung können auch private Führungen zur Architektur des Museums gebucht werden.
Anmeldung Di bis Fr 10 - 12 Uhr, Tel. 07221 39898-38 oder Email: fuehrungen@museum-frieder-burda.de
Führungsgebühr (max. 25 Personen pro Gruppe) 75 Euro, 1 Stunde

KUNSTVERMITTLUNG

Die Kinderkunstwerkstatt des Museum Frieder Burda bietet ein vielseitiges museumspädagogisches Angebot mit Führungen, Kursen und Workshops für Kinder, Jugendliche und Schulklassen.
www.museum-frieder-burda.de/kinderkunstwerkstatt
Tel. 07221 398330, Fax 07221 397996
Email: kiku@museum-frieder-burda.de



MUSEUM FRIEDER BURDA BADEN-BADEN
Lichtentaler Allee 8 b | 76530 Baden-Baden | Tel. 07221 39898-0
office@museum-frieder-burda.de | www.museum-frieder-burda.de

OTHONIEL

Für alle Werke: © Jean-Michel Othoniel / VG Bild-Kunst, Bonn 2012

Sans titre (Collier gris foncé), 2011 (Detail), Museum Frieder Burda

MUSEUM FRIEDER BURDA
BADEN-BADEN 23.06.–04.11.2012

JEAN-MICHEL OTHONIEL

23. Juni bis 4. November 2012

Parallel zur großen Sommerausstellung „Léger – Laurens. Tête-à-Tête“ werden vom 23. Juni bis 4. November 2012 in einer Studioausstellung im Museum Frieder Burda neue Arbeiten des zeitgenössischen Künstlers Jean-Michel Othoniel gezeigt.

Anmutig verbinden sich Othoniels überdimensionale Perlenketten und Installationen aus Murano-Glas mit der Architektur im öffentlichen Raum, sie schweben scheinbar schwerelos in Bäumen und verströmen eine Aura voll zarter Poesie. Mit seinen märchenhaften Glasskulpturen zieht der Künstler seit Ende der 1990er Jahre international die Aufmerksamkeit auf sich und er zählt derzeit zu Frankreichs gefragtesten Künstlern.

In den Skulpturen und Aquarellen der neuen, in Baden-Baden ausgestellten Werkgruppe, umkreist Othoniel das Thema Nœud (Knoten). Überdimensionale Perlenstränge aus verspiegeltem farbigem Glas verschlingen sich zu abstrakten Bewegungsknäueln. Der Künstler verbindet in diesem Zyklus Bezüge zur Kunstgeschichte mit der Theorie des französischen Psychoanalytikers Jacques Lacans. Im Zentrum der Glasknoten entsteht ein Körper, der durch die Dynamik der Stränge gehalten und geformt wird, jedoch unsichtbar und immerfort unerreichbar bleibt. Der Betrachter spürt die Konzentration und Ruhe im Innern der Nœuds, bleibt dennoch außen vor, geblendet von den spiegelnden Glasperlen auf den Bewegungsbahnen um dieses Zentrum herum.



Nœud miroir, gris et alessandrita, 2012,
verspiegelte Glasperlen, Inox, 110 x 130 x 100 cm
Courtesy Galerie Karsten Greve Köln Paris St. Moritz



Sans titre (Collier gris foncé),
2011, Glasperlen, Stahl,
350 x 70 x 80 cm
Museum Frieder Burda

Zu sehen ist auch die Arbeit L'In Noir, welche Othoniel 2010 für die Eröffnungsausstellung des Centre Pompidou in Metz geschaffen hat. Wie ein zartes Gespinnst legen sich durch dünne Fäden zu einem geometrischen Muster verbundene Glasperlen über eine Breite von 12 Metern auf die Wandfläche. Den Begriff L'In Noir hat der Künstler ebenfalls von Lacan übernommen.

Aus der Sammlung Frieder Burda wird zudem das Collier gris foncé (2011) gezeigt, eine 3,50 Meter hohe, von der Decke herabhängende Kette aus dunkelgrauem Glas, deren vier Perlenstränge in fließenden Bewegungen auf dem Fußboden zum Ruhen kommen.

Die anziehende Ästhetik seiner Arbeiten ist für Othoniel ein wichtiges Instrument, um den Dialog mit dem Betrachter zu eröffnen, aber das Schillernde und Funkelnde ist offensichtlich Trug, bewirken die Werke doch in ihrem Gleißeln eine Art Blendung und damit auch Verblendung des Betrachters. Othoniel hat die Schönheit stets als Blickfalle ausgelegt, während die Arbeiten verschiedene Bedeutungsebenen umfassen, die sich von erotischen Assoziationen über die Suggestion von kostbarsten Materialien bis zur Verwirrung durch die überproportionalen Formate erstrecken.

Mit der Ausstellung in Baden-Baden wird das Werk Jean-Michel Othoniels zum ersten Mal in einem deutschen Museum präsentiert.



Nœud ambre dégradé miroir, 2012,
verspiegelte Glasperlen, Inox, 130 x 150 x 75 cm
Courtesy Galerie Karsten Greve Köln Paris St. Moritz